

1734

ÜBER DIE HOCHHEILIGE DREIEINIGKEIT

AUS KIRCHLICHE ZIRKULARE
SEITEN 31-35
1873

ÜBER DIE HOCHHEILIGE DREIEINIGKEIT

Aus Kirchliche Zirkulare
Seiten 31-35
1873

Alle unsere Gedanken, Betrachtungen und Reden über diesen Gegenstand - das Geheimnis der hochheiligen Dreieinigkeit - müssen notwendigerweise beschränkt sein durch unsere begrenzte menschliche Fassungskraft, durch die Unvollkommenheit der menschlichen Sprache und durch die Unzulänglichkeit der Bilder, die wir unserer Erkenntnis der erschaffenen Dinge, seien es sichtbare oder unsichtbare, entnehmen, um ein so tiefes Geheimnis, wie das des Wesens Gottes, auszudrücken.

Das Erste, was wir in unserer Erkenntnis festhalten müssen, ist, dass Gott Einer ist, eine ungetrennte und unzertrennliche Einheit. „Höre Israel, der Herr dein Gott ist ein einiger Herr (Jehovah)", 5. Mose 6, 4 . „Ich bin der Herr dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben Mir", 2. Mose 20, 2 und 3. Als Moses sprach: „Wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: der Gott euer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: wie heißt sein Name; was soll ich ihnen sagen? Da

sprach Gott zu ihm: ICH bin, der ICH bin", 2. Mose 3, 14. Es wäre unnötig, zahlreiche Schriftworte anzuführen, zum Beweise, dass Gott eine Einheit, eine für sich bestehende Einheit ist. Das Neue Testament spricht sich ebenso bestimmt darüber aus: „Niemand ist gut, denn der einige Gott", Matth. 19, 17. „Ein Mittler ist nicht eines einigen Mittler, Gott aber ist einig", Gal. 3, 21.

Die Einheit Gottes ist die Grundlage aller weiteren Offenbarung über das göttliche Wesen. Wir sagen von Gott: Er ist ein Wesen, unteilbar, unerfassbar, ohne Grenzen, unsichtbar, unnahbar, ohne Ursprung, ohne Gestalt oder Gleichnis, ohne Körper, Teile oder Leidenschaften - ein Geist.

Im ersten Buch Mose lesen wir: „Gott sprach, lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei." Hiermit kommen wir zu der zweiten Stufe der Offenbarung über das göttliche Wesen. Indem der Eine Gott eine Mehrheit der Personen ist; deshalb ist Gott nicht eine Person, sondern Ein Wesen.

Die volle Offenbarung dieses Geheimnisses einer Mehrzahl der Personen in Gott wurde dann erst gegeben, als der Eine Gott in der Person des Sohnes, des Wortes, welches Gott ist und bei Gott ist, Fleisch wurde.

Die Zahl der Personen in der Gottheit wird uns in der heiligen Schrift offenbart, und wir lernen aus ihr, dass in Gott drei Personen sind: Der Vater Eine Person, der Sohn Eine Person, und der Heilige Geist Eine Person. Jede für sich Gott, und doch nur Ein Gott.

Gott ist eine Einheit (Monas). Er ist nicht einer unter vielen, sondern einzig und allein in seiner Art, so dass die Möglichkeit anderer Götter ausgeschlossen ist. Der Vater, der Sohn und der Heilige Geist sind die einzigen Drei, welche ewig sind, unfasslich, unerschaffen, allmächtig; welche Gott sind. Die Gottheit ist, was Sie sind; sie hat keinen Bestand getrennt von Ihnen. Die drei Personen sind von einander unterschieden, aber sind nicht von einander getrennt. Sie bestehen zusammen in dem Einen göttlichen Wesen, sie machen den Einen Gott aus. „In Christo wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig", Kol. 2, 9. Der Vater ist im Sohne und der Sohn ist im Vater, Joh. 14, 11. Der Vater und der Sohn sind Eins, Joh. 10, 30. „Der heilige Geist wird es von dem Meinigen nehmen und es euch verkündigen; alles, was der Vater hat, ist Mein", spricht Christus, Joh. 16, 14 und 15.

„Gott hat es uns geoffenbart durch seinen Geist, denn der Geist erforschet alle Dinge, auch die Tiefen der Gottheit; denn welcher Mensch weiß, was im

Menschen ist, ohne der Geist der im Menschen ist? Also auch weiß Niemand, was in Gott ist, ohne der Geist Gottes", 1. Kor. 2, 10-11.

Alle drei Personen wirken zusammen.

In dem Werke der Schöpfung hat der Vater die Welten gemacht durch den Sohn, und der Geist Gottes schwebte über den Wassern. In der Menschwerdung kam der Heilige Geist auf die gebenedeite Jungfrau Maria herab; Gott der Sohn nahm nach dem Willen des Vaters, und durch die Wirkung des Heiligen Geistes, unsere Natur an sich, und wurde Fleisch; so war der Menschensohn zugleich der Sohn Gottes. In Allem wirken alle drei unterschiedenen, doch unzertrennten, Personen zusammen. Sie wirken unabhängig und doch harmonisch in der Einheit des Einen Gottes. Der Sohn wirkt nicht als ein Untergeordneter, oder als ein bloßer Nachahmer dessen, was Er sieht den Vater tun, sondern freiwillig in der Fülle Seiner gleichen Gottheit, Seines Willens, Seiner Würde und Macht. Der Heilige Geist übt göttliche Macht aus, nicht als ein Untergeordneter, sondern aus freiem Willen, in der Fülle Seines gleichen göttlichen Willens, Seiner Würde und Macht.

Der Wille des Vaters, das Wort des Sohnes, die Wirkung des Heiligen Geistes, in der Einen Gottheit,

kann nicht anders, als harmonisch sein. Der Wille des Vaters muss auch der Wille des Sohnes und der Wille des Heiligen Geistes sein. Das Wort des Sohnes muss auch das Wort des Vaters und des Heiligen Geistes sein. Das Wirken des Heiligen Geistes muss auch das Wirken des Vaters und des Sohnes sein; denn Sie machen ein ungeteiltes Wesen aus.

Was den Unterschied zwischen den drei göttlichen Personen betrifft, so wird uns Gott in der Person des Vaters dargestellt als Geist ohne Gestalt oder Gleichnis, 5. Mose 4, 15 -17, wohnend im Licht, unnahbar, unsichtbar, unbegrenzt, unerkennbar, unerfaßlich; Er kann von uns nur nach seinen Eigenschaften erkannt werden, welche sind: Licht, Ordnung, Leben, Liebe, Wahrheit, Macht, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit, Güte; Weisheit, Erkenntnis, Majestät, Gnade und Herrlichkeit.

In der Person des Sohnes wird uns Gott vorgestellt, nicht als einer, der menschliche Gestalt hat, aber geoffenbart im Fleisch, indem Er die Menschheit aufnimmt in Gott, um sich darin uns zu offenbaren in der Fülle seiner göttlichen Eigenschaften. Gott hat in der Person des Sohnes die menschliche Natur angenommen, diese höchste kreatürliche Gestalt, für den Zweck der Selbstoffenbarung, so dass wir in dem fleischgewordenen Worte alles sehen und erkennen,

was von Gott gesehen und erkannt werden kann. „Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat Ihn uns verkündigt“, Joh. 1,18. „Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen“, Joh. 14, 9 (Grundtext).

Gott kann nicht gesehen oder erkannt werden. Niemand hat je Seine Stimme gehört, oder Seine Gestalt gesehen. Der Menschensohn, der vom Himmel herabgekommen ist, der im Himmel ist - jedes Wort und jede Tat von Ihm, der als Mensch in unsrer Natur und durch dieselbe redet und wirkt, ist das Wort und die Tat des persönlichen Gottes. „Gott ist geoffenbart im Fleisch.“

Als Gott der Sohn unsere Natur annahm, kam Er um uns Gott zu offenbaren, der ein Geist ist, der keine Gestalt, Gleichnis oder Ähnlichkeit hat; Er kam um uns von Abgötterei zu befreien. Er kam uns zu lehren: Gott zu erkennen und anzubeten, nicht in menschlicher Gestalt, sondern den unsichtbaren, unerkannten Gott. Darum wies Er nicht auf sich selbst, sondern auf den Vater, als den Gegenstand unserer Anbetung hin. „Gott ist ein Geist, und die Ihn anbeten, sollen Ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.“

In der Person des Heiligen Geistes, der in Christo wohnt, wird uns Gott dargestellt in Seinem Wirken, in Seiner Kraft, in Seiner schaffenden, erneuernden, alles überwachenden Macht, wie Er alle Dinge nach Seinem Wohlgefallen ordnet und leitet, sei es durch Aufrechterhaltung des Laufes der Natur, sei es durch beherrschende Leitung aller natürlichen Gesetze und untergeordneten Ursachen.

- Der Heilige Geist übt die Kraft Gottes aus gemäß den Worten und Handlungen des Sohnes, zur Erfüllung des Rates und Willen des Vaters, in der Einheit Gottes.
- Die Handlungen des Einen sind die Handlungen Aller. „Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch“. Joh. 5, 17.
- „Was der Vater tut, dasselbe tut gleich auch der Sohn.“ (Ebenda Vers 19).
- „Gott hat Jesum von Nazareth gesalbt mit dem Heiligen Geiste und Kraft, der umhergegangen ist und hat wohlgetan und gesund gemacht alle, die vom Teufel überwältigt waren, denn Gott war mit Ihm“, Apg. 10, 38.

Das Unterscheidende liegt in den Personen und nicht in dem Wesen Gottes, welches eines ist und dasselbe in allen Dreien. Es ist nicht ein Gott der Erzeugende, ein anderer erzeugt, und ein anderer ausgehend. Der Sohn hat Sein persönliches Dasein durch Zeugung, der Heilige Geist hat sein persönliches Dasein durch Ausgang in der Einen Gottheit. Das Erzeugen, Erzeugtwerden und Ausgehen bezieht sich auf die Personen und nicht auf das Eine Wesen.

Eine Person ist Gott im Himmel; eine Person ist Gott, der Fleischgewordene; eine Person ist Gott, der da wohnt im Fleischgewordenen; aber diese drei Personen bestehen zusammen und sind der Eine Gott, der vollkommene Einheit ist. Dieses glauben wir. Kein Aufwand von Worten, keine Macht der menschlichen Sprache kann es erklären. Keine Kräfte des menschlichen Geistes oder Verstandes können es messen.

Die heilige Schrift zeigt uns Gott als ein ursprungloses, für sich bestehendes Wesen in drei Personen, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Unter diesen drei Personen ist der Vater die Ursache, der Ursprung der beiden andern, die Quelle, aus welcher sie unpersönliches Dasein haben.

Während der Erörterungen, die sich in der Kirche über das Wesen Gottes erhoben haben, sind viele

Versuche gemacht worden, Sätze aufzustellen, welche die Art und Weise des Daseins der göttlichen Personen erklären sollen. Aber alle solche Versuche gehen über die Grenzen der menschlichen Verstandeskkräfte hinaus. Solche Sätze sind nicht in höherem Maße verständlich, als das Dasein und Wesen Gottes verständlich ist. Es ist unmöglich, auf denselben als auf fasslichen Erläuterungen des Geheimnisses der Dreieinheit in der Einheit zu bestehen.